Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.
(Herausgegeben von Pappenheim.)

Siebzehnter Jahrgang. Erstes Quartal.

Nro. 14. Ratibor, den 17. Februar 1827.

Wittwen-Opfer in Hindostan.
(Aus „Bernier's Reisen.“)

Was die Frauen betrifft, die sich jetzt noch verbrennen, so habe ich so viele solcher entsetzlicher Schauspiele gesehen, daß ich mich nicht entschließen konnte, noch mehrere beyzuwohnen; ja, ich kann sogar nicht ohne Schauder diese Erinnerungen wieder in mir erwecken. Ich will indessen doch versuchen, das zu beschreiben, was vor meinen Augen vorging; aber es ist mir unmöglich, Ihnen einen deutlichen Begriff von der Geistesstärke zu geben, die diese selbstzufriedenen Opfer während der ganzen schrecklichen Trauer-Scene bewiesen; man muß es sehen, um es zu glauben.

Als wir von Ahmedabar nach Agra durch die Besitzungen der Raja's reisten und die Caravanne in einer Stadt sich bis zur Kühle des Abends im Schatten gelagert hatte, erhielten wir die Nachricht, daß eine Wittwe im Begriff sey, sich mit dem Körper ihres todten Gatten zu verbrennen. Ich lief eilend nach dem Orte, und als ich an den Rand eines weiten und fast trockenen Wasserbehälters gekommen war, erblickte ich in der Mitte eine tiefe Grube mit Holz angefüllt, den Leichnam eines Mannes darübergelegt, eine Frau auf demselben Holzstoße sitzend, vier oder fünf Braminen an allen Seiten Feuer anlegend; — fünf Frauen von mittlerem Alter und ziemlich gut gekleidet, die sich bey der Hand hielten und singend um die Grube herumtanzten, und eine große Menge Zuschauer von beyden Geschlechtern. Der Scheiterhaufen, den man reichlich mit Butter und Oel bestrichen hatte, gerieth augenblicklich in Flammen, und ich sah das Feuer die Kleider der Frau ergreifen, die in wohlriechendem Oel, mit Sandarach und Saffranpulver vermischt, getränkt waren; aber ich konnte auch nicht das kleinste Zeichen des Schmerzes oder auch nur des Mißbehagens an

dem Opfer merken, und man behauptete, daß sie mit Begeisterung die Worte: „fünf, zwey", ausrief, um zu beweisen, daß dies das fünfte Mal sey, daß sie sich mit demselben Manne verbrenne, nur noch zweyer ähnlicher Opfer bedürfe, um, nach der Lehre der Seelenwanderung, vollkommen zu seyn; gleich als ob eine Ahnung oder ein prophetischer Geist sich ihrer im Augenblick der Auflösung bemächtigt hätte. Dies war jedoch nur der Anfang des höllischen Trauerspiels. Ich glaubte, daß das Singen und Tanzen der fünf Frauen blos eine nichtssagende Ceremonie sey, aber wie groß war mein Erstaunen, als ich eine derselben, deren Kleider das Feuer ergriffen hatte, sich kopflings in die Grube stürzen sah; die zweite folgte diesem gräßlichen Beyspiele, sobald die Flammen sie berührten. Die drey übriggebliebenen Frauen faßten sich bei der Hand und begannen den Tanz von neuem mit völliger Ruhe, und kurz nachher stürzte sich eine nach der andern in die Grube. Ich erfuhr bald die Ursache dieser zahlreichen Opfer; die fünf Frauen waren Sclavinnen, die, als sie den tiefen Schmerz ihrer Gebieterin wegen der Krankheit ihres Mannes sahen, den sie nicht zu überleben gelobte, so von Mitleiden ergriffen wurden, daß sie sich gegenseitig das Versprechen gaben, in denselben Flammen zu sterben, die ihre geliebte Herrin verzehren würden.

(Beschluß im nächsten Blatte.)

Todesfall.

Mit dem tiefsten Schmerzgefühl zeigen wir allen Verwandten und Freunden den am heutigen Tage erfolgten Tod unseres einzigen Sohnes ganz ergebenst an.

Ratibor den 13. Februar 1827.

Der Calculator Mühler
nebst Frau.

Anzeige.

Die neu aufgefundenen Gypsgruben des 2 Meilen von Ratibor, 1 Meile von Rybnik, 1 Meile von Loslau, 2½ Meilen von Oderberg, 4 Meilen von Gleiwitz und 5½ Meilen von Pleß im Rybniker Kreise gelegenen Ritterguthes Pietze sind dergestalt eröffnet, und mit Gyps-Arbeitern belegt, daß fortwährend bedeutende Gyps-Vorräthe gleich wie bey denen Gypsgruben von Katscher und Dirschel, vorgefunden, und entnommen werden können.

Der Pietzer Gyps ist kein Gyps-Mergel, sondern ein reiner Glas-, Kristall-, Strahl- oder Schleußen-Gyps, dessen Zwischenfugen nur mit Mergel durchzogen sind.

Seine vorzügliche Güte ist bereits durch die mit demselben von dem Dominio Ernsdorf bey Bielitz im vorigen Jahre unternommene Anwendung, dergestalt erprobt worden, daß dieselbe durch eine dreyfach stärkere Abnahme desselben von Seiten dieses hochachtbaren Dominii für dieses Jahr bestätiget, so wie durch die bedeutendste Abnahme eines großen hohen Dominii und mehrerer andern hohen Guthsherrschaften befunden worden ist. Zur schnelleren Abfertigung der resp. Herrn Käufer ist die gut geheißene Einrichtung getroffen worden, daß der geförderte Gyps in lauter Haufen, jeder zu 10 Scheffel reichlich gehäuftes Breslauer Maaß aufgestellt ist, und nach Belieben des Käufers zugemes-

sen, oder in Haufen abgenommen und verladen werden kann.

Der Preis für dieses Jahr ist für den gehauften Scheffel rohen Gypses bey Abnahme und Bestellungen über 50 Scheffel zu 6 sgr. unter 50 Scheffel zu 7 sgr.

Die Tonne gemahlenen, oder gestampften Gypses zu 1 ½ Bresl. Scheffel gerechnet 17 sgr. 6 pf. incl. Tantieme für den Beamten.

Pietze den 14. Februar 1827.

Das Wirthschaftsamt der Kreis-Justizräthlich Taistrzik'schen Ritter-Güther Pietze und Peterkowitz.

Verkaufs-Anzeige

von 46 Stück hochveredelter ganz kräftiger 2- 3- und 4jähriger Sprung-Stöhre aus der Stamm-Schäferey zu Wilcza und

3 Stück 3jähriger edler Stiere, aus den Meiereyen der Herrschaft Pilchowitz.

Das genaue Verzeichniß davon kann von den Herren Käufern im Rent-Amte zu Nieborowitz nachgesehen und auch die Stöhre selbst betrachtet werden.

Pilchowitz den 9. Februar 1827.

v. Zawadzky,
Curator bonorum.

Bau-Verdingung.

In Folge erhaltenen Auftrages habe ich einen Termin zur öffentlichen Licitation des Neu-Bau's eines hölzernen Kuh- und Pferde-Stalls in Brezinke Toster Kreises auf den 12. März d. J. Vormittags 9 Uhr auf dem Schloße daselbst angesetzt und lade hierdurch alle bauverständige Baulustige ein an demselben zu erscheinen, und ihre Gebothe abzugeben.

Der Landes-Aelteste,
Graf Seherr.

Kretschams-Verpachtung.

Auf dem landschaftlich sequestrirten Guthe zu Krzischkowitz, geht mit ultimo März die Kretschams-Pacht zu Ende, ich habe daher einen Termin zur anderweitigen Verpachtung auf ein Jahr, auf den 11. März in loco Krzischkowitz, Nachmittags um 2 Uhr anberaumt, wozu cautionsfähige Pächter mit dem Bemerken eingeladen werden, daß nach erfolgter Genehmigung des Hochlöbl. Landschafts-Directorii den meistbiethenden die Pacht wird zugeschlagen werden.

Sczirbitz den 2. Februar 1827.

Richter,
Curator bonorum.

Anzeige.

Da auf der landschaftlich sequestrirten Herrschaft Hultschin die Rindvieh- und Garten-Pacht Ende März 1827, aufhört, so ist zur anderweitigen Verpachtung auf den 17. März c. ein Termin in der Amts-Kanzley zu Hultschin anberaumt, wozu sich Pachtlustige und Cautions-Fähige zu melden haben.

Schloß Hultschin den 11. Febr. 1827.

Dittrich,
Curator bonorum.

Anzeige.

In meinem Hause vorm Großenthore ist von Ostern an der Oberstock bestehend in 4 Zimmer entweder zusammen oder getheilt zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch ein Stall für 2 Pferde dazu gegeben werden.

Ratibor den 12. Februar 1827.

H. Guttmann.

Ball-Anzeige.

Nachdem der am 11. d. M. abgehaltene Bürger-Ball allgemeinen Beyfall gefunden, so wage ich noch einen 2ten Bürger-Ball zu veranstalten, welcher auf

den 26. d. M.

statt finden wird, wozu ich meine verehrtesten Mitbürger ganz ergebenst einlade, und um recht zahlreichen Zuspruch bitte.

Der Eintritts-Preis ist bekannt.

Ratibor den 16. Februar 1827.

Joh. Lor. Jaschke.

Anzeige.

Vom 1. April d. J. ab, ist in meinem auf der Langengasse belegenen Hause 2 Treppen hoch vorn heraus, eine Stube nebst Alkoven und Boden auch Holzkammer zu vermiethen.

Ratibor den 19. Januar 1827.

F. A. Bugdoll.

Schaafvieh-Verkauf.

Bey dem Dominio Löwitz, im Leobschützer Kreise, stehn auch in diesem Jahre 100 bis 120 feine zur Zucht taugliche Mutterschaafe und 15 feine Schaafböcke um billige Preise zum Verkauf.

Anzeige.

Auf der Neuen-Gasse ist eine einzelne Stube vom 1. April c. an, zu vermiethen, welche die Redaction nachweist.

Ratibor den 14. Februar 1827.

Anzeige.

Nachgenannte Instrumente zu einer Janitscharen-Musik, werden den 15. März c. im ganzen oder auch einzeln billig verkauft; als: 1 halber Mond, 1 Paar Waldhörner nebst Bogen, 3 Stück B Clarinetten, 1 Fagott, 1 große Trommel, 1 Tambourin, 1 Paar messingene Becken und 1 Triangel; worüber das Nähere, bey dem im hiesigen Bataillons-Zeughause wohnenden Bezirks-Feldwebel Herrn Hoffmann zu erfahren ist.

Ratibor den 9. Februar 1827.

Getreide-Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.		Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Den 15. Februar 1827.	Höchster Preis.	1	12	6	1	9	6	—	25	9	—	20	6	1	8	—
	Niedrig. Preis.	1	8	—	1	6	6	—	23	6	—	19	—	1	6	6
